

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Der Hochzeitsknopf  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493447>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

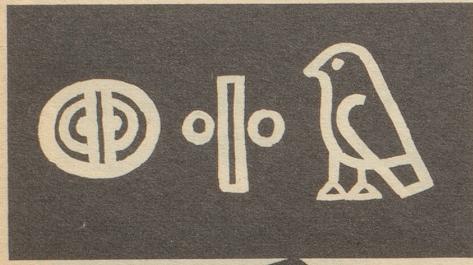
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Helhitisches Schrift

1400 vor Chr.



## IBM ELECTRIC

Ein Vorzug, der dazu beiträgt, daß die IBM-Electric die modernste, führende Schreibmaschine ist:

Verstellbarer Walzenabstand, der Dicke des Papiers anpaßbar.

IBM International Business Machines,  
Extension Suisse

Zürich, Talacker 30, Tel. 051/23 16 20  
Bern, Effingersstr. 21, Tel. 031/238 54  
Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061/24 19 70  
Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/280 44

**IBM**

**Rössli-Rädli** vor  züglich  
nur im Hotel Rössli Flawil



Wer Freude an den Möbeln hat,  
Beverzugt SCHWEIZER FABRIKAT.  
Auf SCHWEIZER MÖBELN zeigt sich Dir  
Stets diese Etikette hier!

## Der Hochzeitsknopf

Von Josef Reinhart

Ich weiß nicht, ob etwas wird aus dem Motiv eines goldenen Hemdenknopfes. Ja, wenn ich ihn hätte liegen lassen, irgendwo, daß böswillige Leute mir für die Ehe einen Strick drehen könnten; aber das müßte traurig enden, und ich suche einen versöhnenden, sogar auch irgendwie sentimental Schluß. Nun, ich will versuchen, aus der Geschichte dieses goldenen Knöpfchens etwas zu machen, das der Wahrheit entspricht, und es wurde ja gesagt, daß die dichterische Phantasie für uns den Faden spinne.

Also: zu meiner Hochzeit schenkte mir meine Braut diesen goldenen Kragenknopf. Seltsam, während 50 Jahren hat er jeden Tag dem Kragen Sicherheit gegeben: 50 Jahre, denn ich war nie krank, und das ist vielleicht ein Grund dafür, daß ich diesen Knopf als eine Art von Amulett schätzen lernte. Es kam so weit, daß ich mitten in der Nacht das Licht andrehte, um mich zu versichern, ob es aus dem Schublädchen glänze. Einige Male fiel er mir zu Boden, beim Ankleiden natürlich, und ich stand Angste aus, befürchtend, das Eheglück mit dem Verluste einzubüßen. Der Knopf gab mir Sicherheit, ohne daß ich mit diesem Zustand an eine überirdische Kraft gedacht hätte.

Nach und nach, als in unserm Kreis durch Verwandte und Freunde mit losen Kragen eine geistige Neigung zu moderner Unbeschwertheit, Leichtigkeit und Lockerung sich geltend machte, suchte der Geist der Neuzeit auch in unserm altväterischen Hause Platz. Nun wäre nachzuholen, daß ich mehr als einmal beim Nachhausekommen vom Stammtisch den üblichen Blick und Willkommengruß meiner Ehehälften unbeachtet ließ; wo der Grund dieses Betragens lag, das ist mir erst jetzt klar geworden, nachdem der Hochzeitsknopf in den Bereich unserer gegenseitigen Blicke gekommen.

Ich hatte nämlich am Stammtisch bemerkt, daß das Servierfräulein bei der Bedienung die andern mir vorzog. Meine

Menschenkenntnis sagte mir, die Vernachlässigung sei in der altbürgerlichen Tracht meiner harten Hemdkragen zu suchen. Wirklich, sie trugen alle ungestärkte, neuzeitliche Hemden mit weichem Kragen, farbig, von kräftigem Violett bis zum matten Grün des Novembers. Also das war der innere Grund meiner distanzierten Begrüßung bei der Heimkehr. Ich fing an, über den atembeengenden Druck der harten Hemdkragen mich auszusprechen. Ich weiß nicht, ob ich errötete; ich weiß nur noch, daß mir an jenem Morgen der goldene Knopf auf den Boden fiel, und daß erst die Frau ihn wieder fand; sie reichte ihn mir stillschweigend.

Als nach dem nächsten Abendsitz am Stammtisch sich meine Klagen über die Härte des Kragens wiederholten, sprach meine Frau am Telephon mit Herrn Zängerli an der Hauptgasse. Es dauerte keinen halben Tag, so stieg der Hemdenmann mit einer großen Schachtel bei uns aus dem Auto. Höflichkeiten hin, Höflichkeiten her, und die neuesten Wessely-Filme kamen während der Aussprache auch an die Reihe. Ich sah nur die Pracht der auf dem Tisch sich ausbreitenden Hemden. Aber ach, ich griff nach meinem alten harten Kragen und dem goldenen Knopf! Meine Frau, die das farbige Hemdenbild auf dem Tische mit einem Ölgemälde von Picasso verglich, sagte, indem sie mir den engen Kragen zurechtdrückte:

«Nun, jetzt ist's dann ausgeknöpft!» Sie lachte nicht. Aber dieses Wort hat bei mir den Ausschlag gegeben. Als mir der farbige Hemdenherr den Zettel zur Bestellung zum Unterschreiben hinlegte, ergriff ich einen Rotstift und schrieb: 12 weiße harte Kragen, Nr. 45.

Der Hemdenmann blickte, bekümmert fragend, meine Frau an. Es sollte wohl etwas von «Verkalkung» in diesen Blikken liegen. Aber Hemden hin, Hemden her! Der Kaufmann zog mit seiner vollen Schachtel und seiner Bestellung ab, und meine Frau tat nicht einmal den Mund auf über meinen Stimmungswechsel.

Die harten Kragen kamen an mit der Rechnung, und die Geschichte könnte ihren Schlußpunkt erhalten, wenn nicht

**Hotel Zugsee**  
**Walchwil**

Eigenmast GÜGGELI, CHAMPAGNER-STEAK u. fein zubereitete EGLI-FILETS sind meine grossen Haus-Spezialitäten

**Schützengarten St. Gallen**  
Das Kongresshaus der Ostschweiz

**CAFE CONDITOREI**  
**MERKATORIUM**  
*W. Beglinger*

St. Gallen St. Leonhardstr. 32  
vis à vis Schweiz. Volksbank

noch folgendes hübsches Ereignis zu notieren wäre:

Mein Enkel in der 5. Klasse mußte in der Schule zu Geschenkzwecken kleine Spanholzschatzeln bemalen. Zu unserm goldenen Hochzeitstag schenkte er mir, oder vielmehr meiner Frau, ein solches Schädelchen, und auf dem Deckel waren mit altväterischen Goldbuchstaben die Worte gemalt: Schatzkästlein.

Seit diesem Tage glänzt mir jeden Morgen der goldene Hochzeitsknopf aus dem Schatzkästlein entgegen.

### Rückspiegel

Ein alter Herr spricht von einem Direktor: «Der? Den habe ich gekannt, als er noch ein einfacher, schlecht bezahlter Hilfsbuchhalter war!»

Ein alter Herr spricht von einem Schriftsteller, der einst seinen Beruf zugunsten der Berufung aufgab. «Der? Den habe ich gekannt, als er noch ein angesehener, gut bezahlter Hilfsbuchhalter war!»

Bums

### Lieber Nebelpalter!

Die folgende Geschichte entnehme ich einer Zeitung. Im Rahmen eines Artikels über erfolgreiche Geschäftsleute aus Texas wurde deren Großmut hervorgehoben anhand folgender Geschichte:

Hugh Cullen aus Houston (Texas) ist ein Wohltäter der Universität Houston. Als er bekanntgab, der Universität 5 Millionen Dollars zu schenken, soll die Lokalzeitung berichtet haben, die Schenkung betrage 15 Millionen Dollars. Auf das hin telefonierte Cullen dem Herausgeber des Blattes, Jesse Jones, und sagte zu ihm: «O. K. Jesse, ich werde 15 Millionen schenken, nachdem Ihr so gesagt habt, aber laßt es nicht wieder vorkommen ...»

R. B., Hartsdale, USA.

### Prosperität

Man hört oft in Jubiläumsansprachen: «Er ging in seiner Arbeit auf!» Und beguckt man sich den Jubilar näher, so möchte man fortfahren: ... wie Krapfensteig im siedenden Fett.»

Bums

### Lied eines Barstuhls

In Zürich wurde viel über die Vorschrift diskutiert, die hohen Barstühle in den drei bis morgens 2 Uhr geöffneten Lokalen nach Mitternacht durch niedrigere (im moralischen Sinne aber höhere) Sitzgelegenheiten zu ersetzen. Wir möchten hier eine Lücke ausfüllen und das Wort einem lyrisch veranlagten Barstuhl erteilen. Wir hoffen, sein Ruf werde nicht ungehört verhallen.

Ich bin der sittlich nicht ganz einwandfreie Barstuhl.  
Bei mir hockt einer schwer und schief und im Verderben.  
Von mir saust zum elektrischen direkt ein Fahrstuhl.  
Und wer auf mir war, wird auf jenem sterben.

Ich habe Stelzen wie ein Vogel aus der Unterwelt.  
Wenn man auf mir sitzt, ist's, als säße man auf schwankem Ast.  
Und wenn ein Mensch – der nur ein Säufer sein kann – von mir fällt,  
So fällt er seinem Heimatort zur Last.

Ich denke oft (ab Mitternacht, da bin ich unbesetzt):  
Wenn schon ein blöder Barstuhl aus lackierten Eichen  
Die Menschen, die doch denken, derart in den Abgrund hetzt:  
Verwundert's mich dann noch, wenn sie vor ihresgleichen,

Vor Meister, Prokuristen, Richtern, Advokaten,  
Vor Polizei und Spießern und den Teufelsbraten,  
Die da mit Zöpfen und Zensurgeschirr behangen,  
Sich beugen, flehen, schlittern, zittern, zagen, bangen?

Immerhin: Dieses eine sollten wir klar fühlen:  
Fördern wir die sittliche Hebung von Barstühlen.

Robert Däster



AMSTERDAMER

BEUTEL .70

der Tabak der gefällt

ADLER Mammern

Telephon  
(054) 8 64 47

Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrug

ST. GALLEN

Hotel Walhalla

das kleine Grandhotel

# RIVELLA



das völlig neuartige

Tafelgetränk wird in  
unserem Werk in  
Rothrist hergestellt.  
Besucher dieser  
Anlage - der  
modernsten in  
Europa - sind stets  
willkommen.

Das isch dänn no nobel!

Hotel Krone  
Heiden

Tel. 9 11 27

Alle Zimmer mit fliessendem Warm-  
und Kaltwasser

Ferien-Gästen und Passanten bestens  
empfohlen

Besitzer E. Kühne-Trost



# LANCOFIL

Bei allen  
Geweben  
und Strickwaren

welche diese Marke tragen,  
ebenso bei LANELLA-Stoffen  
bürgen wir für die Garn-  
Qualität mit unserer  
20 Jahre bestehenden Marke  
LANCOFIL. Solider als Wolle,  
wärmer als Baumwolle.

TRÜB & CO. AG. USTER